

Helmuth Gehlken

Faszinierende Berge – bezaubernde Flora

Eigenverlag, Gstaad 2009,
ISBN 978-3-907041-37-6. Fr. 48.–

Das Buch des Saanenländers zeigt Blumen aus den westlichen Berner Alpen, einige der Aufnahmen sind auch im Wallis und im Engadin entstanden. Es sind Blumen, die früh blühen, und solche, die spät blühen, aber auch besondere Arten wie etwa Bergorchideen. Dabei sind auch Blüten, bei denen «etwas schiefgegangen» ist.

Redaktion

Berg-Beizli-Führer 2010/11

Verlag Spillmann, Zürich 2010, Bestellungen per E-Mail an info@bergbeizli.ch, www.bergbeizli.ch. Fr. 35.–

Alle Jahre wieder, könnte man sagen, kommt der neue Berg-Beizli-Führer. Der mittlerweile in der neunten Auflage erschienene Band ist wohl *das* Nachschlagewerk, wenn es um Alp- und Bergwirtschaften, Buvettes, Métairies und Grotti geht. Der Autor reklamiert eine neutrale Bewertung, die auch vor schlechten Noten nicht zurückschreckt, etwa wenn es um die Gastfreundschaft geht.

Redaktion

Christian Brandstätter und
Christian H. Stifter

Mythos Alpen. Die Welt von gestern in Farbe

Christian Brandstätter Verlag,
Wien 2010, ISBN 978-3-85033-321-4,
Fr. 49.90

Wir kennen die Alpenwelt um Ende des 19. Jahrhunderts hauptsächlich in Schwarz-Weiss. Schon kurz nach der Erfindung der Schwarz-Weiss-Fotografie trugen aber Aquarellisten farbige Lasuren in mehreren Schichten auf Papierbilder oder Dias auf, dadurch erhielten die Bilder einen eigentümlichen und lebendigen Effekt.

Nach fast einem Jahrhundert tauchte im österreichischen Volkshochschularchiv eine einzigartige, aus den Beständen der Wiener Urania (damaliger Verein für wissenschaftliche Volksbildung) stammende Sammlung auf. Bei den 60 000 handkolorierten Glasdiapositiven aus

den Jahren 1900 bis 1920 war klar, dass es sich um einen Fundus allererster Güte handelt. Die dokumentarisch wertvollen Unikate dienten zuerst Lichtbildvorträgen und überdauerten zwei Weltkriege und den Einzug des digitalen Zeitalters in schlichten Holzkistchen. In diesem prächtigen Bildband haben die Herausgeber 250 bislang unveröffentlichte Abbildungen aus dem Alpenraum zusammengetragen. Die Fotografien sind Zeugen einer Welt von gestern, einer farbigen Welt, wie wir sie bisher wohl noch kaum gesehen haben. Das Werk gewährt einen umfangreichen Einblick in die Hochgebirgslandschaft von anno dazumal, als die Gletscherzungen noch mächtig waren. Unerschrockene Bergpioniere mit überlangen Pickeln überwinden Eismeere, wagemutige Alpinistinnen, das Seil um den Bauch, erklimmen Steilwände, aber auch Wanderer in Knickerbockern und grünen Socken werden gezeigt.

Dieser aussergewöhnliche Bilderschatz erweckt eine längst versunkene Welt in authentischen Farben wieder zum Leben und ist nicht nur eine Fundgrube für Historikerinnen und Nostalgiker, sondern nimmt alle Bergliebhaber mit auf eine faszinierende Reise in alte Zeiten. Dass die Fotografien der österreichisch-italienischen Alpen etwas übervertreten sind, verzeihen wir unseren Kollegen gerne.

Françoise Funk-Salamí, Zürich

Harald Weiss Todessehnen & Lebenssucht

Panico Alpinverlag, Köngen 2009,
ISBN 978-3-936740-62-2. Fr. 16.50

Von Tag zu Tag werde ich konjunktiver und imperfekter, schreibt Weiss in seinem am Anfang stehenden Epilog, dem Schlusswort. Die Realität der Gegenwart gleitet mit zunehmendem Alter in die Vergangenheit ab, findet er. Das aktive Machen werde vom passiven «hätte gemacht» verdrängt. Mit diesem leicht wehmütigen Vorwort stimmt Weiss die Lesenden ein auf eine Sammlung von Klettererlebnissen, die es in sich hat: tragische, philosophische, ironische, immer aber pointierte. Anders als viele, die ihre Bergerlebnisse mehr, oft aber auch weniger elegant zwischen zwei Buchdeckel pressen, schreibt Weiss stilsicher, intelligent und oft auch provokativ. Etwa wenn er sich übers Bouldern auslässt, das die komplexe Welt der Berge und des Berg-

steigens auf ein simples klar definiertes Problem reduziere. Seine kritischen Beobachtungen sind aber oft wie Bumerangs. Etwa dann, wenn Weiss erkennt, dass seine Geringschätzung des Boulderns, diesem Klettern ganz nah am Boden, daher rührt, dass er bloss neidisch ist auf die Bewegungen der Boulderer, «die jenseits meiner Beweglichkeit liegen».

So gelingt es Weiss, aus dem Speziellen, dem Klettern, aufs Allgemeine, das Menschliche zu schliessen. Tiefgründig, manchmal auch abgründig. Ein Buch, das in der Psyche der Kletterer wühlt und sie so den Nichtalpinisten näherbringt.

Peter Camenzind, Redaktor

Robert Bösch, Gion Rudolf Caprez, Iso Camartin Bernina Express – UNESCO-Welterbe «Rhätische Bahn in der Landschaft Albula-Bernina»

AS Verlag, Zürich 2009,
ISBN 978-3-909111-69-5. Fr. 88.–

Eine Fahrt mit dem Bernina Express kann nur noch durch den Glacier Express getoppt werden. Ein Teil der Strecke ist zwar identisch, doch vermittelt der Bernina Express noch stärkere Gegensätze. Vom 593 Meter tief gelegenen Chur schraubt er sich durch Täler und Tobel, via Albula und Oberengadin zum 2328 Meter hohen Berninapass und kommt schliesslich im schon mediterran angehauchten 429 Meter tief gelegenen Tirano im italienischen Veltlin an. 196 Brücken und 55 Tunnel werden dabei passiert. Bis zu sieben Prozent Steigung muss der Bernina Express bewältigen, womit seine Route zu den steilsten Bahnstrecken der Welt zählt. Eine bahnbrechende Meisterleistung, die von der UNESCO im Sommer 2008 anerkannt wurde und seither auf der Liste des Weltkulturerbes steht. Kaum mehr als vier Stunden dauert die Fahrt. Kurzweilige Stunden, die aufgrund der Ablenkung durch die landschaftliche Dramatik doch schnell vergehen. Ein üppiger Bildband, der aktuelle Fotos von Robert Bösch vereint mit zahlreichen historischen Aufnahmen über die Bauzeit und Anfangsjahre der Linie. ▀

Iris Kürschner, Grindelwald